

Der HERR redet durch
die Kleinen Propheten
in unsere Zeit

Henry Allen Ironside

Der HERR redet durch
Die Kleinen Propheten
in unsere Zeit

Henry Allen Ironside

Inhalt

Dieses Buch ist bei Ihrer christlichen Buchhandlung erhältlich,
sowie unter anderem bei folgender Versandbuchhandlung:

Edition Nehemia, Sanddornweg 1, CH-3613 Steffisburg
Tel.: +41 33/437 63 43, info@edition-n.ch

Sämtliche Bibelzitate sind, soweit nicht anders angegeben, nach der
Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen), 3. Auflage 2009
zitiert.

Originaltitel: Notes On The Minor Prophets

ISBN: 978-3-906289-52-6
Artikel-Nr.: 588 552

1. Auflage 2023

Übersetzung: Vielen Dank den verschiedenen fleißigen Übersetzern.

Copyright © 2023 SoundWords und Stiftung Edition Nehemia

(Der Text im Buch ist gegenüber der kostenlosen Onlinefassung auf
SoundWords.de überarbeitet.)

Herausgeber: Stiftung Edition Nehemia, Steffisburg

Umschlaggestaltung: Christoph Berger

Satz: Team Edition Nehemia

Druck und Bindung: BasseDruck, Hagen

Printed in Germany

| | |
|--------------------------------|-----|
| Vorwort | 9 |
| Der Prophet Hosea | 13 |
| Hosea 1 | 15 |
| Hosea 2 | 25 |
| Hosea 3 | 37 |
| Hosea 4 | 44 |
| Hosea 5 | 53 |
| Hosea 6 | 58 |
| Hosea 7 | 64 |
| Hosea 8 | 74 |
| Hosea 9 | 83 |
| Hosea 10 | 92 |
| Hosea 11 | 101 |
| Hosea 12 | 107 |
| Hosea 13 | 115 |
| Hosea 14 | 125 |
| Der Prophet Joel | 137 |
| Joel 1 | 141 |
| Joel 2 | 147 |
| Joel 3 | 157 |
| Joel 4 | 160 |
| Der Prophet Amos | 169 |
| Amos 1 | 175 |
| Amos 2 | 180 |
| Amos 3 | 184 |

| | |
|--------------|-----|
| Amos 4 | 190 |
| Amos 5 | 197 |
| Amos 6 | 206 |
| Amos 7 | 210 |
| Amos 8 | 217 |
| Amos 9 | 222 |

Der Prophet Obadja 229

Der Prophet Jona 239

| | |
|--------------|-----|
| Jona 1 | 245 |
| Jona 2 | 252 |
| Jona 3 | 257 |
| Jona 4 | 261 |

Der Prophet Micha 267

| | |
|---------------|-----|
| Micha 1 | 269 |
| Micha 2 | 277 |
| Micha 3 | 283 |
| Micha 4 | 290 |
| Micha 5 | 296 |
| Micha 6 | 303 |
| Micha 7 | 309 |

Der Prophet Nahum 315

| | |
|---------------|-----|
| Nahum 1 | 319 |
| Nahum 2 | 324 |
| Nahum 3 | 331 |

Der Prophet Habakuk 337

| | |
|-----------------|-----|
| Habakuk 1 | 344 |
| Habakuk 2 | 350 |
| Habakuk 3 | 362 |

Der Prophet Zephanja 371

| | |
|------------------|-----|
| Zephanja 1 | 373 |
| Zephanja 2 | 382 |
| Zephanja 3 | 389 |

Der Prophet Haggai 397

| | |
|----------------|-----|
| Haggai 1 | 405 |
| Haggai 2 | 412 |

Der Prophet Sacharja 421

| | |
|-------------------|-----|
| Sacharja 1 | 426 |
| Sacharja 2 | 433 |
| Sacharja 3 | 439 |
| Sacharja 4 | 446 |
| Sacharja 5 | 452 |
| Sacharja 6 | 459 |
| Sacharja 7 | 466 |
| Sacharja 8 | 474 |
| Sacharja 9 | 484 |
| Sacharja 10 | 491 |
| Sacharja 11 | 498 |
| Sacharja 12 | 509 |
| Sacharja 13 | 519 |
| Sacharja 14 | 525 |

Der Prophet Maleachi 537

| | |
|------------------|-----|
| Maleachi 1 | 539 |
| Maleachi 2 | 547 |
| Maleachi 3 | 558 |

Nachwort 575

Bibelstellenverzeichnis 581

Versuch eines zeitlichen Überblicks . 587

VORWORT

Als ich begann, verschiedene der kleinen Propheten für die monatlichen Ausgaben von »Hilfe und Nahrung für den Haushalt des Glaubens« (Originaltitel: »Help and Food for the Household of Faith«) aufzugreifen, hatte ich noch nicht die Absicht, eine komplette Auslegungsreihe über diese zwölf Bücher zu schreiben.

Doch nachdem ich einige Gedanken über Habakuk, Jona, und Obadja zu Papier gebracht hatte, merkte ich, wie ich selber innerlich dadurch gestärkt wurde und wie sich ein Interesse am weiteren Studium dieses oft vernachlässigten Teiles der Heiligen Schrift entwickelte, und so nahm ich Hosea und die folgenden Bücher in Angriff.

Es war mein Anliegen, die Betonung auf die praktische Anwendung zu legen, da sie wichtige Belehrungen für die Übriggebliebenen des Volkes Gottes in Tagen des Verfalls enthalten, ohne dabei ihre heilsgeschichtliche Bedeutung zu vernachlässigen. Genau das – davon bin ich überzeugt – ist im jetzigen Moment dringend nötig.

Wenn es Gott gefällt, diese Auslegungen dazu zu benutzen, die Gewissen der Seinen aufzurütteln und ihre Herzen zu trösten, dann wird mein angestrebtes Ziel erreicht sein.

H. A. Ironside

DER PROPHET HOSEA

JOEL

AMOS

OBADJA

JONA

MICHA

NAHUM

HABAKUK

ZEPHANJA

HAGGAI

SACHARJA

MALEACHI

Kapitel 1

Das Blut von Jisreel

Einleitung

Hosea, dessen Buch das erste der sogenannten kleinen Propheten ist, war nahezu während seines gesamten Dienstes ein Zeitgenosse von Jesaja, ebenso von Amos in seinen Anfangsjahren. Ein Vergleich der ersten Verse aus diesen Büchern mit dem uns vorliegenden Buch liefert den Beweis. Während der langen Regentschaft von Jerobeam II., dem König von Israel, und von Usija, Jotam, Ahas und Hiskia, den Königen von Juda, gab es in beiden Nationen viel zu tadeln. Hosea scheint sich mit seinen direkten Botschaften hauptsächlich auf Juda beschränkt zu haben. Er spricht mehr *über* die zehn Stämme als *zu* ihnen. Beide Nationen werden allerdings gänzlich durch den Umfang seiner Prophezeiung angesprochen.

Tatsächlich gibt uns kein anderer Prophet einen so vollständigen Abriss von Gottes Wegen mit Seinem irdischen Volk, wie das Hosea tut – Daniel ist dabei nicht ausgenommen. Liest man Hosea in Verbindung mit den Visionen des Letzteren, wirft der eine viel Licht auf den anderen.

Hosea 1,1

1 Das Wort des HERRN, das an Hosea, den Sohn Beeris, erging in den Tagen Ussijas, Jothams, Ahas', Jehiskias, der Könige von Juda, und in den Tagen Jerobeams, des Sohnes Joas', des Königs von Israel.

Gott hat es für gut befunden, uns zu Hoseas persönlichem Hintergrund keine Details zu geben. Die Ausnahme bildet seine Ehe und die daraus resultierenden Probleme. Der Name seines Vaters wird mit Beeri angegeben, aber weder sein Stamm noch sein Geburtsort werden erwähnt. Hosea bedeutet *Hilfe* oder *Errettung*. Fügt man einen einzelnen Vokal-Punkt hinzu, bekommt Hosea die Bedeutung: *Errettung durch Jah*. Beeri bedeutet so viel wie *die Quelle des HERRN*. Zusammen erinnern uns die beiden Namen an die Worte des Herrn zu der Frau aus Samaria. Er bot ihr das lebendige Wasser aus der Quelle des Herrn, das ihre sichere Errettung zur Folge haben würde (siehe Johannes 4).

Hosea 1,2

2 Als der HERR anfang, mit Hosea zu reden, da sprach der HERR zu Hosea: Geh hin, nimm dir ein Hurenweib und Hurenkinder; denn das Land treibt beständig Hurerei von dem HERRN weg.

»Als der HERR anfang, mit Hosea zu reden«, gab Er dem Propheten eine Anweisung, etwas sehr Abstoßendes zu tun, was das Herz Seines Knechts auf sehr markante Weise geprüft haben muss. So wie bei Jesaja sollten er und die Seinen ein Zeichen für Israel sein (Jes 8,18¹). So wurde er aufgefordert, sich durch Heirat mit einer Frau zu verbinden, die ohne Charakter war – mit einer Hure. Dadurch wurde der schlechte Zustand des untreuen Israels dargestellt, das dennoch der Gegenstand von Gottes Liebe blieb, trotz der Ungerechtigkeit und des Schmutzes, der in ihnen war. Könnten wir ein besseres Bild für Gnade haben, die *unverdient* solchen gegeben wurde, die das Gegenteil *verdient* hatten? Es ist wichtig, sich daran zu

1 Jes 8,18: »Siehe, ich und die Kinder, die der HERR mir gegeben hat, wir sind zu Zeichen und zu Wundern in Israel vor dem HERRN der Heerscharen, der auf dem Berg Zion wohnt.«

erinnern, dass Gnade nicht nur unverdiente Gunst ist, sondern auch eine Gunst trotz einer *verdienten* Strafe.

Das ist die wunderbare liebende Güte Gottes, dass Er die Gegenstände Seiner Liebe nicht unter den Gerechten und Heiligen, sondern unter den verlorenen und kaputten Sündern findet, die voller Schuld und von Sünde verunreinigt, abgewichen und untauglich sind und nichts anderes als das Gericht verdienen. Trotzdem gibt Er Seine Liebe solchen, die wertlos und unwürdig sind, und erlöst diese für sich. Das damalige Handeln des HERRN mit Israel zeigt Seine Wege der Gnade mit den Gläubigen heutzutage. »Alle diese Dinge aber widerfuhren jenen als Vorbilder und sind geschrieben worden zu unserer Ermahnung, auf die das Ende der Zeitalter gekommen ist« (1Kor 10,11).

Hosea 1,3

3 Und er ging hin und nahm Gomer, die Tochter Diblaims; und sie wurde schwanger und gebar ihm einen Sohn.

Im Gehorsam gegenüber der Stimme des Herrn ging Hosea »hin und nahm Gomer, die Tochter Diblaims« zu seiner Frau. Ihr wurde dadurch das geschenkt, was sie vorher als Frau, für die es keinen Platz und keine Ehre in Israel gab, nicht besessen hatte. Mit ihr bekam er mehrere Kinder. Ihrem alten Leben abgestorben, für das sie sich schämen konnte, brachte sie nun dem Frucht, der ihr seine Liebe, seinen Namen und seinen Schutz gab. In alledem können wir leicht eine wunderbare Illustration von dem sehen, was der Heilige Geist in Römer 6,21-22 sagt: »Welche Frucht hattet ihr denn damals von den Dingen, über die ihr euch jetzt schämt? Denn ihr Ende ist der Tod. Jetzt aber, von der Sünde freigemacht und Gott zu Sklaven geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit als das Ende aber ewiges Leben.« Ebenso im folgenden Kapitel: »Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus,

um eines anderen zu werden, des aus den Toten Auferweckten, damit wir Gott Frucht brächten. Denn als wir im Fleisch waren, wirkten die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz sind, in unseren Gliedern, um dem Tod Frucht zu bringen« (Röm 7,4-5).

Hosea hatte die Schande zu tragen, mit jemandem, der einen schlechten Charakter hat, verheiratet zu sein, aber er musste nicht für seine Frau sterben. Ganz anders war es bei unserem Herrn Jesus. Er kam nicht nur dorthin, wo wir in unserer Sünde und Schmach waren, sondern am Kreuz von Golgatha wurde Er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in Ihm (vgl. 2Kor 5,21²). Dort erkaufte Er uns mit Seinem eigenen kostbaren Blut, »der sich selbst für uns gegeben hat, damit er uns von aller Gesetzlosigkeit losgekauft und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, das eifrig sei in guten Werken« (Tit 2,14).

Verglichen mit Seiner allumfassenden Liebe ist die Güte, die Hosea Gomer zuteilwerden ließ, ein schwaches Bild. Das ist es auch für die konsequente Zuneigung des HERRN zu Israel, Seiner irdischen Braut. Denn das Kreuz war der Ort, wo der Preis für die Erlösung sowohl für Sein himmlisches als auch Sein irdisches Volk bezahlt wurde.

Hosea 1,4-5

Der erste Sohn wurde geboren ...

4 Und der HERR sprach zu ihm: Gib ihm den Namen Jisreel; denn noch eine kurze Zeit, so werde ich die Blutschuld von Jisreel am Haus Jehus heimsuchen und dem Königtum des Hauses Israel ein Ende machen. 5 Und es wird geschehen an jenem Tag, da werde ich den Bogen Israels im Tal Jisreel zerbrechen.

2 2Kor 5,21: »Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.«

Eigentlich spricht der Name *Jisreel* von Segen, doch hier wird er verwendet, um das Gericht anzukündigen. Jisreel bedeutet »gesät von Gott«. In Kapitel 2 sowie im letzten Vers dieses Kapitels wird der Name jedoch in einem ganz anderen Zusammenhang verwendet.

Gott war im Begriff, sich vom nördlichen Königreich abzuwenden und es den Heiden zu geben, um sie für ihre Vergehen zu züchtigen. Er hatte sie in Gnade erlöst und zu sich gebracht; sie hatten sich jedoch als falsch und treulos erwiesen. Deshalb mussten sie durch Gericht lernen, was sie nicht durch Seine liebende Güte lernen würden. Er verbindet ihre Verwüstung mit dem »Blut von Jisreel«. Dies ist sehr bedeutsam, da das herrschende Haus in Israel gerade durch das »Blut von Jisreel« an die Macht gelangt war. Das geschah, als Jehu das Werkzeug zur Vernichtung des Hauses Ahabs in Jisreel wurde (2Kön 9,16-32) und er den Thron einnehmen konnte. Jerobeam II. stammte aus dieser Dynastie.

Aber weder Jehu noch sein Haus hatten aus dem Gericht an Ahab gelernt. Sie gingen die Wege der Nationen und folgten falschen Göttern. Daher sollte das Blut von Jisreel an ihnen gerächt und sie sollten ebenfalls ausgelöscht werden.

Aber es gibt noch weitere Verbindungen zu Jisreel. Es wird daran erinnert, dass es ursprünglich das Erbe des gerechten Mannes Nabet war. In 1. Könige 21,1³ lernen wir, dass »Nabet, der Jisreeliter, einen Weinberg hatte, der in Jisreel war«. Ahab begehrte den Weinberg und fragte, ob er ihn kaufen dürfe, um daraus einen Garten zu machen. Richtigerweise lehnte es Nabet ab, sein Erbe zu verkaufen, indem er sagte: »Das lasse der HERR fern von mir sein, dass ich dir das Erbe meiner Väter geben sollte!« (1Kön 21,3). Missmutig und zornig darüber legte Ahab sich »auf sein Bett und wandte sein Angesicht ab und aß nichts« (1Kön 21,4). Der stolze und eigensinnige Monarch konnte den Gedanken nicht verkraften, dass jemand,

3 1Kön 21,1: »Und es geschah nach diesen Dingen: Nabet, der Jisreeliter, hatte einen Weinberg, der in Jisreel war, neben dem Palast Ahabs, des Königs von Samaria.«

der so unbedeutend war wie dieser Jisreelit, sich seinem Begehren verweigerte. Isebel, seine heidnische Frau, jedoch schrieb Briefe in seinem Namen und mit der Botschaft: »Ruft ein Fasten aus, und setzt Nabot obenan unter dem Volk; und setzt zwei Männer, Söhne Belials, ihm gegenüber, dass sie gegen ihn zeugen und sprechen: Du hast Gott und den König gelästert! Und führt ihn hinaus und steinigt ihn, dass er sterbe« (1Kön 21,9-10). Das gottlose Komplott wurde wie angeordnet durchgeführt. Falsche Zeugen zeugten gegen das Leben des Gerechten, »und sie führten ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn, und er starb« (1Kön 21,13).

Sein Erbe wurde als verwirkt erklärt und Ahab kam herab, um es in Besitz zu nehmen. Aber auf dem Weg traf ihn der Prophet Elia. Dieser war mit einer Gerichtsbotschaft auf den Lippen zu ihm geschickt worden. Die Augen des HERRN hatten gesehen, was geschehen war, und Er befahl Seinem Diener, dem gottlosen König zu verkünden, dass sein Schicksal besiegelt war und sein Haus gestürzt werden sollte. Das Blut von Jisreel sollte sein Ruin sein. Ihm wurde gesagt: »Wo die Hunde das Blut Nabots geleckt haben, sollen die Hunde auch *dein* Blut lecken« (1Kön 21,19).

»Und auch von Isebel hat der HERR geredet und gesprochen: Die Hunde sollen Isebel an der Vormauer von Jisreel fressen« (1Kön 21,23). All das hatte sich buchstäblich erfüllt. Ahab wurde in der Schlacht um Ramot-Gilead getötet: »Und so starb der König und kam nach Samaria; und man begrub den König in Samaria. Und als man den Wagen am Teich von Samaria abspülte, *da leckten die Hunde sein Blut ... , nach dem Wort des HERRN*, das er geredet hatte« (1Kön 22,37-38). Das passierte auf dem Boden von Jisreel, Ahabs Sommerresidenz.

Ahab wurde abgelöst durch seinen gottlosen Sohn Joram oder Jehoram, wie er manchmal genannt wird (2Kön 3,1-3⁴). Jehu wurde

4 2Kön 3,1-3: »Und Joram, der Sohn Ahabs, wurde König über Israel in Samaria, im achtzehnten Jahr Josaphats, des Königs von Juda; und er regierte zwölf Jahre. Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, jedoch nicht so wie sein Vater und seine Mutter; und er tat die Bildsäule des Baal weg, die sein Vater gemacht

durch Elisa, den Mann Gottes, zum König gesalbt mit dem Auftrag, Joram zu töten (2Kön 9,1-7). Letzterer »war zurückgekehrt, um sich in Jisreel von den Wunden heilen zu lassen, die ihm die Syrer geschlagen hatten, als er gegen Hasael, den König von Syrien, kämpfte« (2Kön 9,15). Auf dem Feldstück Nabots des Jisreelers trafen sich beide. Ahasja, der König von Juda, war mit dem israelitischen Monarchen. »Und es geschah, als Joram Jehu sah, da sprach er: Ist es Frieden, Jehu? Aber er sprach: Was, Frieden, während der vielen Hurereien Isebels, deiner Mutter, und ihrer vielen Zaubereien!« (2Kön 9,22). Joram versuchte zu fliehen, Jehu durchbohrte ihn jedoch mit einem Pfeil. In Erfüllung des Wortes des HERRN wurde sein blutiger Leichnam auf das Feld Nabots geworfen (2Kön 9,25-26⁵). Ahasja wurde ebenfalls verwundet, floh aber nach Megiddo und starb dort (2Kön 9,27⁶). Die Rache des HERRN ereilte das Haus Ahabs genau an diesem Ort in Jisreel!

Hier nahm auch Isebels tragisches Schicksal seinen Lauf, so wie es der Prophet vorhergesagt hatte: »Und Jehu kam nach Jisreel. Und als Isebel es hörte, da tat sie Schminke an ihre Augen und schmückte ihr Haupt und schaute zum Fenster hinaus« (2Kön 9,30). Als sie Jehu als Königsmörder beschimpfte, fragte er nach Unterstützung, die bereit wäre, sie herunterzustürzen. Sofort legten einige Hofbeamten Hand an sie und »stürzten sie hinab; und es spritzte von ihrem Blut an die Wand und an die Pferde, und er zertrat sie« (2Kön

hatte. Doch hielt er fest an den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wodurch er Israel veranlasst hatte zu sündigen; er wich nicht davon ab.«

5 2Kön 9,25-26: »Und er sprach zu Bidkar, seinem Anführer: Nimm ihn und wirf ihn auf das Feldstück Nabots, des Jisreelers. Denn erinnere dich, wie wir, ich und du, nebeneinander hinter seinem Vater Ahab herritten und der HERR diesen Ausspruch über ihn tat: Wenn ich nicht das Blut Nabots und das Blut seiner Söhne gestern gesehen habe!, spricht der HERR, und ich werde es dir vergelten auf diesem Feldstück, spricht der HERR. Und nun nimm ihn, wirf ihn auf das Feldstück, nach dem Wort des HERRN.«

6 2Kön 9,27: »Als Ahasja, der König von Juda, das sah, floh er auf dem Weg zum Gartenhaus. Und Jehu jagte ihm nach und sprach: auch ihn erschlagt auf dem Wagen! Und sie verwundeten ihn auf der Anhöhe Gur, die bei Jibleam ist. Und er floh nach Megiddo und starb dort.«

9,33). Anschließend schickte er seine Diener, um sie zu begraben. Aber die stellten fest, dass die Hunde sie auf dem Feldstück von Jisreel aufgefressen hatten, so wie der Herr es vorhergesagt hatte (2Kön 9,10⁷).

Die Dynastie von Jehu kam daher durch das Blut von Jisreel auf den Thron. Aber leider hatten sie aus den ersten Lektionen nichts gelernt, wie sehr Gott Sünde hasst und Götzendienst im Besonderen verabscheut! Daher sollte das gleiche Feldstück von Jisreel der Schauplatz *ihres* Gerichtes werden. Dies geschah einige Jahre später an genau dieser Stelle (dann Esdraelon genannt)⁸. Die Assyrer besiegten Israel und ihre Gefangenschaft begann.

Heilsgeschichtlich sehen wir hier eine ernste und wichtige Wahrheit. Israel ist gemäß Jesaja 5 der Weinberg des HERRN. Der Weinberg von Jisreel spricht daher von Israel. Sie sind »ausgesät von Gott« im Land Kanaan, um der Acker des HERRN zu sein. Aber sie beschafften falsche Zeugen gegen den Herrn des Weinbergs, gegen den einen Gerechten, der dem Feind niemals sein rechtmäßiges Erbe geben würde. Durch böse Hände erschlugen sie den Weingärtner und nahmen den Weinberg für sich in Anspruch. Daher wurde Unterdrückern aus dem Heidentum gestattet, das Königreich zu stürzen, und die Macht wurde den Nationen gegeben. Das schreckliche Gebet »Sein Blut komme über uns und unsere Kinder« (Mt 27,25) wurde auf furchtbare Art und Weise beantwortet wie das vorbildhafte Blut von Jisreel es bezeugt. Gerade dort, wo sie den Herrn der Herrlichkeit erschlugen, wurde ihr Blut vergossen wie gepresster Wein. Und sie wurden von den Hunden gefressen, von den unreinen Heiden.

Hatten die Heiden ihrerseits aus den schrecklichen Lektionen des Blutes des Samens Gottes etwas gelernt? Weit gefehlt! Großmütig und gleichgültig gegenüber Gottes Forderungen gingen sie ihre

⁷ 2Kön 9,10: »Isebel aber sollen die Hunde fressen auf dem Feldstück in Jisreel, und niemand wird sie begraben ...«

⁸ Esdraelon ist der griechische Name für das hebräische Wort *Jisreel*. Die große Ebene von Esdraelon wird auch als Tal von Megiddo bezeichnet. Anm. d. Hrsg.

eigenen Wege und schenkten dem Wort Gottes keine Beachtung. Daher sollten sie ebenfalls ausgelöscht werden, und folglich wird Gott an ihnen *das Blut von Jisreel* rächen.

Wir kommen zurück zu der buchstäblichen Anwendung dieses Abschnittes in Hosea. Wir nehmen zur Kenntnis, dass der HERR im Begriff war, »den Bogen Israels im Tal Jisreel« zu zerbrechen (V. 5). Weil ihnen die Tatsache nicht zu Herzen gegangen war, dass das böse Haus Ahabs aufgrund von Sünde vernichtet wurde und sie den gleichen gottlosen Weg gingen, wurden die zehn Stämme nach Assyrien verschleppt.

Eine sehr bekannte Prophezeiung erfüllte sich fünfzig Jahre später in den Tagen des Königs Hosea, der durch den assyrischen Herrscher Salmaneser eingesperrt und dessen Volk gefangen genommen wurde (2Kön 18,9-12⁹).

Hosea 1,6-7

6 Und sie wurde wieder schwanger und gebar eine Tochter. Und er sprach zu ihm: Gib ihr den Namen Lo-Ruchama; denn ich werde mich fortan nicht mehr über das Haus Israel erbarmen, dass ich ihnen irgendwie vergebe. 7 Aber über das Haus Juda werde ich mich erbarmen und sie retten durch den HERRN, ihren Gott; und nicht werde ich sie retten durch Bogen und durch Schwert und durch Krieg, durch Pferde und durch Reiter.

⁹ 2Kön 18,9-12: »Und es geschah im vierten Jahr des Königs Hiskia, das war das siebte Jahr Hoseas, des Sohnes Elas, des Königs von Israel, da zog Salmaneser, der König von Assyrien, gegen Samaria herauf und belagerte es. Und er nahm es ein am Ende von drei Jahren; im sechsten Jahr Hiskias, das war das neunte Jahr Hoseas, des Königs von Israel, wurde Samaria eingenommen. Und der König von Assyrien führte Israel nach Assyrien weg; und er leitete sie nach Halach und an den Habor, den Strom Gosans, und in die Städte Mediens: weil sie auf die Stimme des HERRN, ihres Gottes, nicht gehört und seinen Bund übertreten hatten – alles, was Mose, der Knecht des HERRN, geboten hat; und sie hatten nicht darauf gehört und es nicht getan.«

Im nächsten Vers erfahren wir, dass Gomer eine Tochter gebar. Im Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes wurde sie Lo-Ruchama genannt. Der Name bedeutet »Nicht-Erbarmen« und stellt den gegenwärtigen Zustand Israels dar, nachdem sie aus ihrem Land vertrieben worden waren. Über Juda würde der HERR sich weiter erbarmen. Sie hatten sich bis jetzt noch nicht öffentlich gegen Gott aufgelehnt, so wie es die zehn Stämme getan hatten.

Hosea 1,8-9

8 Und sie entwöhnte Lo-Ruchama. Und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn. 9 Und er sprach: Gib ihm den Namen Lo-Ammi; denn ihr seid nicht mein Volk, und *ich* will nicht euer sein.

Das dritte Kind, diesmal ein Sohn, wurde Lo-Ammi genannt. Das bedeutet »Nicht mein Volk«. Der HERR macht deutlich: »... ihr *seid* nicht mein Volk, und ich werde nicht euer *Gott* sein« (nach King-James-Übersetzung). Sie hatten den Bund gebrochen, den sie vor langer Zeit am Berg Sinai geschlossen und in der Ebene von Moab bestätigt hatten. Von Anfang an waren sie verräterisch und rebellisch. Gemessen an dem, was sie vorzuweisen hatten, konnten sie deshalb nichts für sich in Anspruch nehmen. Daher gibt Gott sie vorerst auf und weigert sich, sie als Sein Volk zu besitzen. Die Bezeichnung *Lo-Ammi* ist bis zum heutigen Tag nicht widerrufen. Auch Juda fiel während der babylonischen Gefangenschaft unter dieses Urteil. Israel ist seitdem immer im Schatten dieses Urteils geblieben. Das erklärt, warum der Name Gottes im Buch Esther ausgelassen ist. Es zeigt Seine Fürsorge für sie, während sie unter die Nationen zerstreut sind und Er sich in dieser Zeit nicht öffentlich mit ihnen identifizieren kann.

Kapitel 2

Das Tal Achor

Hosea 2,1-2

Die ersten zwei Verse des zweiten Kapitels sprechen von der kommenden Barmherzigkeit und zeigen, obwohl auf der Grundlage ihrer Werke alles verwirkt ist, dass Gott grenzenlose Vorräte an Gnade hat, in deren Genuss Israel später kommen wird.

1 Doch die Zahl der Kinder Israel wird sein wie der Sand des Meeres, der nicht gemessen und nicht gezählt werden kann; und es wird geschehen, an dem Ort, wo zu ihnen gesagt wurde: »Ihr seid nicht mein Volk!«, wird zu ihnen gesagt werden: »Kinder des lebendigen Gottes!«¹⁰ 2 Und die Kinder Juda und die Kinder Israel werden sich miteinander versammeln und sich *ein* Haupt setzen und aus dem Land heraufziehen; denn groß ist der Tag von Jisreel.

Der Verweis auf den Sand am Meer bringt uns zurück zu dem ursprünglichen Bund aus reiner Gnade, den Gott mit Abraham geschlossen hatte und der durch den Schwur von El Shaddai bestätigt wurde. Gott wird die Verheißung nicht brechen, die Er den Vätern

¹⁰ Wie man unschwer feststellen kann, ist dies einer der Abschnitte, auf den der Apostel Paulus sich in Römer 9,25 bezieht, wenn aus der Schrift das gegenwärtige Werk Gottes gerechtfertigt wird, dass Er den Heiden Barmherzigkeit zeigt. Sein Apostel-Bruder Petrus zitiert die gleichen Worte in Bezug auf den gegenwärtigen jüdischen Überrest in 1. Petrus 2,10. Beide, Juden und Heiden, stehen nun auf der gleichen Grundlage vor Gott. Daher gilt der Abschnitt beiden. Denn die Grundlage für die Erlösung für beide ist nicht aus Gesetzeswerken, sondern aus reiner Gnade.

gegeben hatte, egal, wie schlimm die Vergehen der Kinder waren. Eine unzählbare Schar von Israel und Juda soll dennoch den Segen erhalten und nie mehr verlieren in dem Land, das Er Abraham, Isaak und Jakob verheißt hatte und das mit dem Blut Jesu befleckt wurde. Das ist nicht die Rückkehr, die unter Kores geschah (2Chr 36,22-23¹¹).

Nur sehr wenige der zehn Stämme kamen zu dieser Zeit zurück, und alle wurden aus ihrem Land vertrieben aufgrund der Ablehnung des Messias, als Er gemäß der Prophezeiung kam, um sich selbst als König anzubieten. Wenn die vom HERRN festgesetzte Zeit gekommen ist, werden sie alle aus den Ländern zurückkehren, in die sie verstreut waren, und nicht länger ein geteiltes Volk sein. Stattdessen sollen sie ein glückliches und unter dem einem Haupt vereintes Volk sein, dem einst abgelehnten Jesus – dem Christus Gottes.

Das wird der wahre Tag von Jisreel sein, wenn der Acker voller Blut wieder der Weinberg des HERRN sein wird und sie gesät sein werden im Land ihrer Väter, um nie mehr entwurzelt zu werden.

Hosea 2,3

3 Sprecht zu euren Brüdern: »Mein Volk«, und zu euren Schwestern: »Begnadigte«.

Gottes Wege der Gnade und Regierung verbinden sich auf wunderbare Weise in den ersten Überlieferungen des Dienstes des

11 2Chr 36,22-23: »Und im ersten Jahr Kores', des Königs von Persien – damit das Wort des HERRN durch den Mund Jeremias erfüllt würde –, erweckte der HERR den Geist Kores', des Königs von Persien; und er ließ einen Ruf ergehen durch sein ganzes Königreich, und zwar auch schriftlich, indem er sprach: So spricht Kores, der König von Persien: Alle Königreiche der Erde hat der HERR, der Gott des Himmels, mir gegeben; und er hat mich beauftragt, ihm ein Haus zu bauen in Jerusalem, das in Juda ist. Wer irgend unter euch aus seinem Volk ist, mit dem sei der HERR, sein Gott; und er ziehe hinauf!«

Propheten, was genau auf die Verheißungen in Vers 1-2 anschließt. In Übereinstimmung mit der Zusage der zukünftigen Wiederherstellung und des Segens ruft der HERR: »Sprecht zu euren Brüdern: »Mein Volk«, und zu euren Schwestern: »Begnadigte.«« Der Glaube sieht hier die Zeit, in der das »Lo« (= nicht; vgl. Hos 1,6.9) weggelassen wird und Gott sie wieder als Sein Volk besitzt, über das Er sich erbarmt. Natürlich wird sich das erst vollständig im Tausendjährigen Reich erfüllen, wenn »ganz Israel¹² errettet werden« wird (Röm 11,26¹³). Aber es erfüllt sich auch bereits jetzt, wann immer eine Seele aus Israel oder den Nationen sich in Buße zu Gott wendet und dem einst abgelehnten Messias vertraut.

Hosea 2,4-9

4 Rechtet mit eurer Mutter, rechtet – denn sie ist nicht meine Frau, und ich bin nicht ihr Mann –, damit sie ihre Hurerei von ihrem Angesicht wegtue und ihren Ehebruch zwischen ihren Brüsten

12 »Ganz Israel« ist der Überrest Israels. »Denn indem er die Sache vollendet und abkürzt, wird der Herr auf der Erde handeln«; vgl. Röm 9,27-29: »Jesaja aber ruft über Israel: »Wäre die Zahl der Söhne Israels wie der Sand des Meeres, nur der Überrest wird errettet werden. Denn indem er die Sache vollendet und abkürzt, wird der Herr auf der Erde handeln.« Und wie Jesaja zuvor gesagt hat: »Wenn nicht der Herr Zebaoth uns Nachkommen übrig gelassen hätte, so wären wir wie Sodom geworden und wären Gomorra gleich geworden.«« Jes 10,20-23: »Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird der Überrest Israels und das Entronnene des Hauses Jakob sich nicht mehr stützen auf den, der es schlägt; sondern es wird sich stützen auf den HERRN, den Heiligen Israels, in Wahrheit. Der Überrest wird umkehren, der Überrest Jakobs zu dem starken Gott. Denn wenn auch dein Volk, Israel, wie der Sand des Meeres wäre, nur ein Überrest davon wird umkehren. Verteilung ist fest beschlossen, sie bringt einherflutend Gerechtigkeit. Denn der Herr, der HERR der Heerscharen, vollführt Vernichtung und Festbeschlossenes inmitten der ganzen Erde.« Der Überrest wird dann der gerechte Same sein für das Tausendjährige Reich.

13 Röm 11,26: »Und so wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: »Aus Zion wird der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden ...««

weg, 5 damit ich sie nicht nackt ausziehe und sie hinstelle wie an dem Tag, als sie geboren wurde, und ich sie der Wüste gleich mache und sie setze wie ein dürres Land und sie sterben lasse vor Durst. – 6 Und über ihre Kinder werde ich mich nicht erbarmen, weil sie Hurenkinder sind. 7 Denn ihre Mutter hat gehurt, ihre Gebälerin hat Schande getrieben; denn sie sprach: Ich will meinen Liebhabern nachgehen, die mir mein Brot und mein Wasser geben, meine Wolle und meinen Flachs, mein Öl und mein Getränk. 8 Darum siehe, ich will deinen Weg mit Dornen verzäunen, und ich will ihr eine Mauer errichten, dass sie ihre Pfade nicht finden soll. 9 Und sie wird ihren Liebhabern nachlaufen und sie nicht erreichen, und sie wird sie suchen und nicht finden; und sie wird sagen: Ich will hingehen und zu meinem ersten Mann zurückkehren, denn damals ging es mir besser als jetzt.

Um Israel zum Selbstgericht und zum Verurteilen ihrer Wege zu bewegen, beschreibt Er prüfend dessen schlimme Sünde, wodurch es sich von Ihm abgewandt hatte. Als eine üble Hure – nein, noch viel schlimmer, als eine Ehebrecherin – muss Er es fortschicken. Nach all der Liebe und Gnade, die Er über Sein Volk ausgeschüttet hatte, hatte es sich von Ihm ab- und den Götzen in geistlicher Hurerei zugewandt. Daher wird Er zusehen, wie sie von der Frucht ihres eigenen Weges essen (vgl. Spr 1,31¹⁴).

Sein Handeln mit Israel in Seiner heiligen und gerechten Regierung wird sehr deutlich in den Versen 8 bis 20 geschildert. Das geschieht in voller Übereinstimmung mit den Worten Jeremias: »Deine Bosheit züchtigt dich, und deine Abtrünnigkeiten strafen dich; so erkenne und sieh, dass es schlimm und bitter ist, dass du den HERRN, deinen Gott, verlässt« (Jer 2,19).

In dieser Weise bedient Er sich Israels Sünde. Wenn Sein Volk nicht mit seinen Füßen vom Bösen abweicht und es weiterhin

14 Spr 1,31: »Und sie werden essen von der Frucht ihres Weges und von ihren Plänen sich sättigen.«

seinem eigenen Kurs folgt und sich weigert, Seiner Stimme zu gehorchen, dann muss es die Lektion durch seine eigene Sünde lernen, die es durch des HERRN Worte der Warnung und Ermahnung nicht lernen würde. Israel hatte Ihn für Götzen verlassen.

Zu seiner Züchtigung soll es daher eine Zeitlang von Ihm aufgegeben und den Götzen überlassen werden, die es sich selbst ausgewählt hatte. In seinen Schwierigkeiten wird es niemanden finden, der ihm antwortet. Mit gebrochenem Herzen, der Welt überdrüssig, geläutert und gezüchtigt durch seine Erfahrungen, wird es zu guter Letzt rufen: »Ich will hingehen und zu meinem ersten Mann zurückkehren, denn damals ging es mir besser als jetzt« (V. 9). Unglaublich die Gnade des HERRN, der die Arme für Sein Volk am Tag seiner aufrichtigen Buße wieder öffnet, obwohl es Ihn herzlos verlassen hatte. Es ist dieselbe Liebe und Gnade, die jeder gefallene Sünder und jeder fehlbare Heilige erfährt, wenn er Gottes Angesicht sucht, seine Sünden bekennt und sich über seine bösen Wege schämt. Keine Übertretung ist für Ihn zu groß, dass Er dem Übertreter nicht vergibt, keine Übeltat zu schlimm für Seine Gnade, solange der Sünder nur vor Ihm zusammenbricht und Ihn als gerecht anerkennt, während er sich selbst richtet.¹⁵

Hosea 2,10-15

10 Und sie erkannte nicht, dass *ich* ihr das Korn und den Most und das Öl gab und ihr Silber und Gold mehrte, das sie für den Baal verwendet haben. 11 Darum werde ich mein Korn zurücknehmen

15 Es ist traurig und gleichzeitig bezeichnend: Die vier Wörter »Verurteile dich nicht selbst« sind heutzutage (1909) ein oft gehörtes Sprichwort bei Anhängern der (Sekte der) Christlichen Wissenschaft. Auf diese Weise verschließen sie sich selbst die Tür zu jeder wahren Segnung; denn Gott kann nur den rechtfertigen, der sich selbst und seine Wege verurteilt. Siehe auch das Buch vom selben Autor *Wenn ihr nicht Buße tut ... Gedanken über die grundlegende Bedeutung der Herzensumkehr für Erlösung und Glaubensweg*. (Steffisburg: Edition Nehemia 2020).

zu seiner Zeit und meinen Most zu seiner bestimmten Zeit und werde ihr meine Wolle und meinen Flachs entreißen, die ihre Blöße bedecken sollten. 12 Und nun werde ich ihre Schande aufdecken vor den Augen ihrer Liebhaber, und niemand wird sie aus meiner Hand erretten. 13 Und ich werde all ihrer Freude, ihren Festen, ihren Neumonden und ihren Sabbaten und allen ihren Festzeiten ein Ende machen. 14 Und ich werde ihren Weinstock und ihren Feigenbaum verwüsten, von denen sie sprach: Diese sind mein Lohn, den mir meine Liebhaber gegeben haben. Und ich werde sie zu einem Wald machen, und die Tiere des Feldes werden sie abfressen. 15 Und ich werde an ihr die Tage der Baalim heimsuchen, an denen sie ihnen räucherte und sich mit ihren Ohrringen und ihrem Halsgeschmeide schmückte und ihren Liebhabern nachging; mich aber hat sie vergessen, spricht der HERR.

Auf bewegende Weise verdeutlicht der HERR die Gleichgültigkeit Israels gegenüber der wahren Quelle seiner früheren Segnungen. »Es erkannte nicht«, sagt Er, »dass *ich* ihm das Korn und den Most und das Öl gab und sein Silber und Gold mehrte, das es für den Baal verwendete« (V. 10). Die Schätze, die Er mit großzügiger Hand schenkte, hatte das Volk über den Altar seiner Schande ausgeschüttet! Deshalb würde Er ihnen Seine Gunst vorenthalten, bis Sein Volk gelernt hätte, dass seine falschen Götter – außer Leid und Mangel an allem – nichts Gutes geben konnten. Nach und nach würde alles, was es wertgeschätzt hatte, von ihm genommen werden, bis es gelernt hätte, dass in dem HERRN, den es so entehrte, aller Segen zu finden war. Seine Gaben hatte es seinen Götzen zugeschrieben, in dem es sagte: »Diese sind mein Lohn, den mir meine Liebhaber gegeben haben« (V. 14). Aber von allem beraubt soll es lernen, dass es sich selbst getäuscht und den HERRN entehrt hatte.¹⁶

¹⁶ Für ein markantes Beispiel dessen, was hier geschildert wird, siehe Jeremia 44,15-23. Dort erklärt der Überrest seine zeitweiligen Segnungen durch ihre götzendienerischen Praktiken.

Hosea 2,16-17

16 Darum siehe, ich werde sie locken und sie in die Wüste führen und zu ihrem Herzen reden; 17 und ich werde ihr von dort aus ihre Weinberge geben und das Tal Achor zu einer Tür der Hoffnung. Und sie wird dort singen wie in den Tagen ihrer Jugend und wie an dem Tag, als sie aus dem Land Ägypten heraufzog.

Bei seiner Wiederherstellung wird offenbar, dass Sein Volk zum Schluss seine Lektion gelernt hat, dass der HERR Absichten der Gnade hatte. Das bildet den kostbaren und liebevollen Abschluss in diesem Kapitel. Er liebt es, der Tage des ersten Verlöbnisses mit Ihm zu gedenken, als Sein Volk Ihm in die Wüste folgte, in ein unfruchtbares Land; als es dem Herrn heilig und sein Herz allein auf Ihn gerichtet war. Diese glücklichen Tage ihrer ersten Liebe werden erneuert werden.

Noch einmal wird Er es locken und es aus seiner Gefangenschaft und Schande herausführen. Allein mit Ihm in der Wüste der Völker wird Er mit Israel rechten von Angesicht zu Angesicht (siehe Hes 20,35¹⁷). Seine Weinberge der Freude wird Er wiederherstellen. Und das Tal Achor (= »Trübsal«, »Unglück«) soll ein Tal der Hoffnung werden. Achor war der Schauplatz für das Gericht über Achan, wie uns Josua 7,24-26¹⁸ zeigt. Beschmutzt, weil sie sich von ihrem Gott abgekehrt und verfluchte Dinge begehrt hatten, sollen Israels Seg-

¹⁷ Hes 20,35: »Und ich werde euch in die Wüste der Völker bringen und dort mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht.«

¹⁸ Jos 7,24-26: »Da nahm Josua, und ganz Israel mit ihm, Achan, den Sohn Serachs, und das Silber und den Mantel und die goldene Stange und seine Söhne und seine Töchter und seine Rinder und seine Esel und sein Kleinvieh und sein Zelt und alles, was er hatte, und sie brachten sie hinauf in das Tal Achor. Und Josua sprach: Wie hast du uns in Trübsal gebracht! Der HERR wird dich in Trübsal bringen an diesem Tag! Und ganz Israel steinigte ihn, und sie verbrannten sie mit Feuer und bewarfen sie mit Steinen; und sie errichteten einen großen Steinhaufen über ihm, der bis auf diesen Tag da ist. Und der HERR wandte sich von der Glut seines Zorns. Darum gab man jenem Ort den Namen Tal Achor bis auf diesen Tag.«

nungen beginnen, sobald die Sünde, die ihre Probleme verursacht hat, gerichtet und hinweggetan ist. Dann, wiederhergestellt durch Ihn, den es so lange verlassen hatte, soll es singen (oder vielleicht antworten) wie in den Tagen seiner Jugend, wie in den Tagen seines Auszugs aus Ägypten.

Die persönliche Anwendung für die Seele ist einfach und leicht nachzuvollziehen. Das gefallene Kind Gottes, das verstanden hat, wie töricht es ist, sich von dem zu entfernen, der es mit ewiger Liebe liebt, kehrt um zu Ihm, indem es seine Achans steinigt und die verfluchten Dinge entfernt; seine Freude der Anfangszeit wird wiederbelebt, und die Gemeinschaft, die lange Zeit verlorengegangen war, kann wieder genossen werden.

Hosea 2,18-19

18 Und es wird geschehen an jenem Tag, spricht der HERR, da wirst du mich nennen: Mein Mann; und du wirst mich nicht mehr nennen: Mein Baal. 19 Und ich werde die Namen der Baalim aus ihrem Mund wegtun, und sie werden nicht mehr mit ihrem Namen erwähnt werden.

In den Tagen der Wiederherstellung Israels soll es wieder als die Frau des HERRN angenommen sein. Es ist sehr wichtig, dass wir den Unterschied zwischen ihrem Platz und ihrem Anteil und dem Platz und dem Anteil der Braut des Lammes in Offenbarung 19 und 21 unterscheiden. Die eine ist irdisch, die andere ist himmlisch. Die Erstgenannte wird nicht als Braut bezeichnet, da sie eine wiederhergestellte Frau ist, die lange ihren Ehemann verlassen hatte. Die Letztgenannte wird uns das erste Mal als Braut beim Hochzeitsmahl des Lammes im Himmel vorgestellt.

Im Tausendjährigen Reich werden das Lamm und Seine himmlische Braut über alle erlösten Geschöpfe regieren. Auf der Erde wird die wiederhergestellte Frau des HERRN ihren Platz im Land Israel

haben. Das Neue Jerusalem droben wird die Hauptstadt der himmlischen Braut sein, das wiederhergestellte Jerusalem auf der Erde die Hauptstadt der wiederhergestellten Frau des HERRN.

Dann werden sich die Worte aus den Versen 18 und 19 erfüllen. Das werden die Tage sein, von denen Jesaja 54,6 spricht: »Denn wie eine verlassene und im Geist betrübt Frau ruft dich der HERR – und wie eine Frau der Jugend, wenn sie verstoßen ist, spricht dein Gott.« Dann soll das Land das Land Beulahs (der Vermählten; Jes 62,4¹⁹) werden und sowohl das Land als auch die Menschen werden ganz dem HERRN gehören.

Hosea 2,20

20 Und ich werde an jenem Tag einen Bund für sie schließen mit den Tieren des Feldes und mit den Vögeln des Himmels und mit den kriechenden Tieren der Erde; und ich werde Bogen und Schwert und den Krieg aus dem Land zerbrechen und werde sie in Sicherheit wohnen lassen.

Diese freudvolle Zeit behandeln die Propheten sehr ausführlich. Das ist der Tag der Herrlichkeit des Königreiches, wenn Jesus als »der selige und alleinige Machthaber« (1Tim 6,15) von der Welt angenommen ist, die Ihn einst abgelehnt hat. Es wird eine Zeit sein, in der geistliches Licht und Segen weltweit ausgebreitet werden. Aber nicht nur das! Der Fluch wird vom Erdboden weggenommen sein und die der Nichtigkeit unterworfenen Schöpfung, die schon so lange seufzt, wird in die Freiheit der Herrlichkeit gebracht (Röm 8,22²⁰;

19 Jes 62,4: »Nicht mehr wird man dich ›Verlassene‹ nennen, und dein Land nicht mehr ›Wüste‹ nennen; sondern man wird dich nennen: ›Mein Gefallen an ihr‹, und dein Land: ›Vermählte‹; denn der HERR wird Gefallen an dir haben, und dein Land wird vermählt werden.«

20 Röm 8,22: »Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Geburtswehen liegt bis jetzt.«

Hos 2,20). All das ist das Ergebnis der Erhöhung des Sohnes des Menschen in Psalm 8, über dessen segensreiche Herrschaft sich die ganze Schöpfung freuen soll. Auf eindrückliche Weise zeigt Jesaja 11 die Segnungen der Friedenszeit, des wahren Goldenen Zeitalters, die eingeläutet werden wird, wenn der Herr Jesus vom Himmel zurückkehrt, um die Nationen mit eiserner Rute zu weiden (Ps 2; Offb 19).

Hosea 2,21-22

21 Und ich will dich mir verloben in Ewigkeit, und ich will dich mir verloben in Gerechtigkeit und in Gericht und in Güte und in Barmherzigkeit, 22 und ich will dich mir verloben in Treue; und du wirst den HERRN erkennen.

Israel wird sich auch nie wieder als untreu erweisen. Seine unrühmliche Geschichte in der Vergangenheit wird dann vergessen sein bzw. man wird sich nur an sie erinnern, um die Gnade hervorzuheben, die wiederhergestellt worden ist. Die Worte in Vers 21-22 beziehen sich nicht auf die Gemeinde, sondern buchstäblich auf Israel. Israel wird nach dem Ende der schnell zu Ende gehenden gegenwärtigen »Zeit der Nationen« wieder in den Ölbaum der Verheißung eingepropft werden. Wiederhergestellt in ihrem Land, wird es zum Erben der Verheißungen, die den Vätern versprochen worden waren.

Ein sorgfältiges Lesen von Schriftstellen wie Römer 11, Jeremia 30–31 oder Hesekiel 36,22-38 und 37 sollte auch dem am wenigsten belehrten Leser klarmachen, dass Gott Sein altes Volk nicht für immer verworfen hat. Wenn Er es wiederherstellt, wird dies aus reiner Gnade und auf der Grundlage des Neuen Bundes geschehen, der bereits mit dem Blut Seines Sohnes besiegelt ist. Nichts wird jemals die heilige Gemeinschaft zerstören oder die irdische Frau wieder vom HERRN scheiden.

Hosea 2,23-24

23 Und es wird geschehen an jenem Tag, da werde ich erhören, spricht der HERR: Ich werde den Himmel erhören, und dieser wird die Erde erhören; 24 und die Erde wird das Korn und den Most und das Öl erhören; und sie, sie werden Jisreel erhören.

Ein wunderbares Bild vom Tausendjährigen Reich schließt dieses Kapitel ab. Diese Verse sind vielleicht etwas verständlicher, wenn wir »erhören« durch »antworten« ersetzen. An dem Tag der Herrlichkeit des Messias, der schon sehr bald sein wird, werden Himmel und Erde in der Segnung vereint sein in »den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von denen Gott durch den Mund Seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat« (Apg 3,21).

Die Himmel, in denen die verherrlichten Heiligen wohnen werden, die beim Kommen des Herrn erhöht oder verwandelt sein werden, werden auf die Freude der erlösten Erde antworten, wie auch Gott selbst ihnen antworten wird. Es wird ein Bild glückseliger Gemeinschaft sein, die niemals wieder zerstört wird, mit Ausnahme des letzten Versuchs Satans, das zu verderben und zu zerstören, was Gott wirken wird (Offb 20,7-10²¹).

Die Erde, befreit vom Fluch aus der Urzeit, soll nicht länger Dornen und Disteln hervorbringen. Stattdessen soll sie mit einem Angebot an Getreide, Wein und Öl im Überfluss antworten. Die Wüste wird jubeln und blühen wie eine Rose. Der Mensch soll nie mehr im Schweiß seines Angesichts ermattet sein Brot essen

21 Offb 20,7-10: »Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden und wird ausgehen, um die Nationen zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Gog und den Magog, um sie zum Krieg zu versammeln, deren Zahl wie der Sand des Meeres ist. Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt; und Feuer kam von Gott aus dem Himmel herab und verzehrte sie. Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier ist als auch der falsche Prophet; und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden von Ewigkeit zu Ewigkeit.«

(1Mo 3,19)²², sondern die Erde wird, so als wäre sie ein belebter Gegenstand, bereitwillig ihre Schätze für die Erlösten des Herrn hervorbringen.

Hosea 2,25

25 Und ich will sie mir säen im Land und will mich über Lo-Ruchama erbarmen. Und ich will zu Lo-Ammi sagen: »Du bist mein Volk«; und es wird sagen: »Mein Gott«.

*Jisreel*²³ werden in gleicher Weise alle antworten. Israel wird gesät als Same Gottes in dem Land, das einst mit dem Blut des einen Gerechten befleckt wurde und seitdem auch in furchtbarer Vergeltung mit ihrem eigenen Blut. Dort sollen sie nach unten Wurzeln schlagen und triumphierend nach oben sprießen. Das Volk, das einst Lo-Ruchama genannt wurde, soll Ruchama (= Erbarmung) heißen. Die Aussage Lo-Ammi soll für immer wegfallen und sie sollen Ammi (= Mein Volk) genannt werden. In freudiger Antwort werden sie ihre Augen und Herzen zum Thron des HERRN erheben und mit tiefer Ehrfurcht und in Selbstaufgabe ausrufen: »Du bist mein Gott!« (SCH2000).

Dies wird die Schlusszene des Tages von Jisreel sein. Nie mehr sollen Sünde und Leid, Krieg und Verwüstung die Ebene des Blutackers bedecken. Diese wird ein Schauplatz ungetrübten Segens und ungetrübter Freude sein, sobald Jesus als souveräner Herr angenommen ist.

22 1Mo 3,19: »Im Schweiß deines Angesichts wirst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zur Erde, denn von ihr bist du genommen. Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren!«

23 Bedeutet »Gott säht«.

Kapitel 3 Israels Gegenwart und Zukunft

Dieses Kapitel, so kurz wie es ist, bekommt eine gewaltige Bedeutung, wenn jemand die Wege Gottes in Bezug auf diese Erde und Sein irdisches Volk verstehen möchte.

Es ist, wie manch einer sagt, das »Römer 11 des Alten Testaments«. Liest man das Kapitel in Verbindung mit diesem Abschnitt, wirft es viel Licht auf das Geheimnis um Israels gegenwärtigen außergewöhnlichen Zustand²⁴ und die Vorhersagen über seine zukünftige Herrlichkeit.

Einmal mehr wird die Beziehung des Propheten zu seiner Frau als eine Illustration benutzt. Sie, die vorher als Hure bezeichnet worden war, ist nun eine Ehebrecherin. Die Unterschiede in der jeweiligen Anwendung sind leicht auszumachen.

Israel war völlig unwürdig gewesen, bevor der HERR es in Seiner Gnade aufgenommen hatte. Doch nachdem ihre Vereinigung mit Ihm durch den Bund besiegelt war, erwies es sich als noch unwürdiger, sodass es mit einer Ehebrecherin verglichen wird.

Nicht nur bei Hosea, sondern auch bei anderen Propheten wird es deshalb als eine Ehebrecherin bezeichnet, die Fremden anstelle ihres Ehemanns folgt²⁵.

24 Als 1909 die Erstauflage von Ironsides Kommentar erschien, existierte der heutige Staat Israel noch nicht. Anm. d. Hrsg.

25 Zum Beispiel in Jeremia 3 in Bezug auf Juda und Israel oder in Hesekiel 16 in Bezug auf Jerusalem. Anm. d. Hrsg.

Hosea 3,1

1 Und der HERR sprach zu mir: Geh wieder hin, liebe eine Frau, die von ihrem Freund geliebt wird und Ehebruch treibt: Wie der HERR die Kinder Israel liebt, die sich aber zu anderen Göttern hinwenden und Traubenkuchen lieben.

Die hier benutzte Sprache ist bedeutungsvoll. Dem Propheten wird nicht gesagt, dass er seine Frau lieben soll. Sie hatte allen Anspruch auf diese Beziehung verwirkt. Sie wird einfach nur »eine Frau« genannt. Und Er fügt hinzu: »die von ihrem Freund geliebt wird«. Das ist jemand der, wie wir gesehen haben, anstelle ihres rechtmäßigen Ehepartners erwählt wurde.

Hoseas Liebe für eine so unwürdige und wertlose Kreatur war ein Bild davon, »wie der HERR die Kinder Israel liebt«, die bekennen, in einer Bundesbeziehung mit Ihm zu stehen, »sich aber zu anderen Göttern hinwenden und Traubenkuchen lieben«. Letzterer Ausdruck ist die korrekte Leseart anstelle des Ausdrucks »eine Kanne Wein« (in der King-James-Übersetzung), der keinen direkten Bezug zum Götzendienst hat.

Die Kuchen waren Ausdruck der götzendienerischen Beziehungen, die sie aufrechterhielten. Das kann der Leser erkennen, wenn er Jeremia 7,18 und 44,19²⁶ hinzuzieht. Auf diese Weise ehrten sie die, die in jenen Tagen den Titel »Königin des Himmels« trug – ein Titel, den das abgefallene Christentum Maria, der Mutter unseres Herrn, gegeben hat, und das in direkter Missachtung der Schrift.

26 Jer 7,18: »Die Kinder lesen Holz auf, und die Väter zünden das Feuer an; und die Frauen kneten Teig, um Kuchen zu bereiten für die Königin des Himmels, und sie spenden anderen Göttern Trankopfer, um mich zu kränken.« Jer 44,19: »Und wenn wir der Königin des Himmels räucherten und ihr Trankopfer spendeten, haben wir ihr denn ohne unsere Männer Kuchen bereitet, um sie abzubilden, und ihr Trankopfer gespendet?«

Hosea 3,2

2 Und ich kaufte sie mir für fünfzehn Sekel Silber und einen Homer Gerste und einen Letech Gerste.

Gomer – und für mich gibt es keinen Zweifel, dass sie wirklich die »Frau« ist, von der dieser Abschnitt spricht – scheint sich so sehr verstrickt zu haben, dass sie nur durch die Zahlung eines Lösegelds aus ihrer elenden und erniedrigenden Lage befreit werden kann. So kaufte der Prophet sie »für fünfzehn Sekel Silber und einen Homer Gerste und einen Letech Gerste« – das ist der Kaufpreis einer normalen Sklavin.

Das illustriert die Worte Jesajas: »Umsonst seid ihr verkauft worden, so sollt ihr auch ohne Geld²⁷ erlöst werden!« (Jes 52,3 SCH2000). Liebevoll hatte der HERR sie durch denselben Propheten aufgefordert: »Kehre um zu mir, denn ich habe dich erlöst!« (Jes 44,22). Doch obwohl der Preis der Erlösung am Kreuz von Golgatha bezahlt wurde, verhalten sich Juda und Israel weiterhin eigensinnig, und der Ehebund wurde nicht erneuert.

Hosea 3,3

3 Und ich sprach zu ihr: Du sollst mir viele Tage so bleiben, du sollst nicht huren und keinem Mann angehören; und so werde auch ich dir gegenüber tun.

Dies ist ein Prüfungszeitraum von unbestimmter Dauer. Die Prüfung ist zu bestehen, bevor sie wieder die ehelichen Vorrechte erhält. Die Anwendung macht der Heilige Geist in den anschließenden Versen.

27 Ich denke, »ohne Geld« bedeutet, dass sie nicht das Geld hatten, um sich selbst freizukaufen – daher mussten sie durch jemand anderes freigekauft werden.

Hosea 3,4

4 Denn die Kinder Israel werden viele Tage ohne König bleiben und ohne Fürsten und ohne Schlachtopfer und ohne Bildsäule und ohne Ephod und Teraphim.

Diese zwei Verse legen kurz und bündig den Zustand des Volkes für die gegenwärtige Heilszeit dar, aber ebenso auch ihre zukünftigen Segnungen an dem Tag, wenn das Königreich mit Macht und Herrlichkeit sichtbar wird. Die »vielen Tage« bilden den gesamten gegenwärtigen Zeitabschnitt, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen ist (vgl. Röm 11,25²⁸).

Seit der Zerstörung Jerusalems durch die Römer trifft diese Beschreibung auf sie zu. Sie waren ein Volk auf Wanderschaft, ohne nationale Identität, ohne »König und ohne Fürsten«. Das Zepter ist von Juda gewichen und der Herrscherstab ist nicht mehr zwischen den Füßen (vgl. 1Mo 49,10²⁹) – das bezeugt die Tatsache, dass der Schilo bereits gekommen ist. Aber Er kam nur, um von ihnen verworfen zu werden. Daher bleiben sie ohne Schlachtopfer, denn ihr Tempel ist zerstört und der Altar entweiht. Von Nation zu Nation und von Stadt zu Stadt sind sie über die Jahrhunderte gezogen, heimatlos, ein vielgehasstes Volk, von Menschen verachtet, ohne jede Möglichkeit, sich Gott auf dem Boden des Gesetzes zu nähern, das sie gebrochen haben.

Rituale und talmudische Überlieferungen haben im großen Maß den Platz der Gebote Gottes und der Autorität der »Thora« (des Gesetzes) unter ihnen eingenommen. Aber Jahr für Jahr müssen sie mit Kummer bekennen, während sie sich auf die Brust schlagen:

28 Röm 11,25: »Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei, damit ihr nicht euch selbst für klug haltet: dass Israel zum Teil Verhärtung widerfahren ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen ist.«

29 1Mo 49,10: »Nicht weichen wird das Zepter von Juda, noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen weg, bis Schilo kommt, und ihm werden die Völker gehorchen.«

»Wehe uns, denn wir haben keinen Mittler!« Der Rauch der Opfer steigt nicht zum Himmel auf; das Blut der Versöhnung wird nicht innerhalb des Vorhangs in einem irdischen Heiligtum gesprengt (vgl. 3Mo 16,11-17), und Blindheit hat sie zum Teil in strafende Dunkelheit gehüllt. Sie wissen nicht, dass durch das eine Opfer des Herrn Jesus am Kreuz Ungerechtigkeit weggenommen und Sünde bereinigt ist, weil ewige Erlösung in Seinem kostbaren Blut ist.

So sind sie nicht nur ohne ein Opfer, sondern auch ohne einen Priester – »ohne Ephod« –, denn alle Aufzeichnungen sind längst verlorengegangen. Und obwohl es viele Überlebende in der direkten Nachkommenschaft der Priesterschaft gibt (wie sich das am Tag ihrer Wiederherstellung zeigen wird), können sie derzeit nicht ihre Abstammung nachverfolgen. Selbst wenn sie es könnten, gibt es keinen Tempel, in dem sie dienen könnten. In der Zwischenzeit dient der himmlische Priester im himmlischen Heiligtum, jedoch sind ihre Augen gehalten und sie erkennen Ihn nicht.

Man könnte natürlich annehmen, dass sie ohne den Zugang zu all dem Trost in der Religion ihrer Väter wieder in die götzendieuerischen Praktiken der Heiden verfallen wären. Aber nein, denn sie waren »ohne Bildsäule« und »ohne Teraphim«. Die babylonische Gefangenschaft heilte sie von ihrem Götzendienst. Seitdem war zumindest Götzendienst nie wieder eine der Sünden, die sie als Volk begingen. Sie haben keine Hilfsmittel, um Zugang zu dem wahren Gott zu erhalten, weil sie Seinen Gesalbten schmähen und ablehnen. Auf der anderen Seite folgen sie keinen Götzenbildern, aber sie warten wie die losgekaufte Frau des Propheten auf den Tag, an dem sie in aller Öffentlichkeit wieder vom HERRN angenommen werden.

Hosea 3,5

5 Danach werden die Kinder Israel umkehren und den HERRN, ihren Gott, und David, ihren König, suchen; und sie werden sich zitternd zu dem HERRN und zu seiner Güte wenden am Ende der Tage.

Wenn die gegenwärtige Heilszeit beendet und die Gemeinde in den Himmel überführt worden ist, wird Gott sich ihrer erneut in Gnade annehmen und die Verheißungen erfüllen, die Er den Vätern gegeben hatte. Nachdem sie die beispiellose Drangsal der letzten Tage erlebt haben, die Jeremia (Jer 30), Daniel (Dan 11–12), Sacharja (Sach 12–14) sowie unser Herr selbst in Matthäus 24 und ähnlichen Schriftstellen vorhergesagt haben, werden »die Kinder Israel umkehren und den HERRN, ihren Gott, und David, ihren König, suchen; und sie werden sich zitternd zu dem HERRN und zu Seiner Güte wenden am Ende der Tage«. Das wird die Erfüllung dessen sein, auf das alle Propheten gewartet hatten: wenn Israels Wandererschaft vorbei ist, ihre Sünde ausgelöscht, sie selbst erneuert und das Königtum ihnen bestätigt wird.

An jenem Tag wird Jesus König über die ganze Erde sein, auf dem Thron Seines Vaters David sitzen und in herrlicher Macht und Majestät regieren. Es zeigt sich auch bei einem sorgfältigen Vergleich dieses Abschnittes mit dem späteren Teil von Hesekiels Prophezeiung, dass ein direkter Nachkomme aus der Linie Davids (»der Fürst« genannt) die Regentschaft auf der Erde über die wiederhergestellte Nation haben wird (vgl. Hes 45,7-8³⁰) – unter der Autorität dessen, dessen Hauptstadt das neue und himmlische Jerusalem sein wird, »die Stadt, die Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist« (Hebr 11,10).

Dann werden die Jahre der Trauer Israels vorbei sein und gleichzeitig wird der Tag der Herrlichkeit des Messias gekommen sein, denn beides wird gleichzeitig stattfinden. Den vollen Segen für Israel und die Erde kann es erst geben, wenn die Tragödie von Golgatha

30 Hes 45,7-8: »Und dem Fürsten sollt ihr geben auf dieser und auf jener Seite des heiligen Hebopfers und des Eigentums der Stadt, längs des heiligen Hebopfers und längs des Eigentums der Stadt, an der Westseite westwärts und an der Ostseite ostwärts, und der Länge nach gleichlaufend mit einem der Stammesanteile, die von der Westgrenze bis zur Ostgrenze liegen. Als Land soll es ihm gehören, als Eigentum in Israel; und meine Fürsten sollen mein Volk nicht mehr bedrücken, sondern das Land dem Haus Israel nach seinen Stämmen überlassen.«

bereit wird und Juden und Heiden gemeinsam ihre Sünde anerkennen, dass sie den Herrn der Herrlichkeit, den Fürsten des Lebens, gekreuzigt haben.

Bis dahin bleibt der traurige Zustand, der im nächsten Kapitel beschrieben wird, bestehen. Nur der Fluch des Götzendienstes ist weggetan worden, wie wir gesehen haben.

Kapitel 4

Mit Götzen verbündet

Die Aussage, die wir gerade betrachtet haben (dass Israel für viele Tage ohne Götzenbild oder Teraphim bleiben soll), erscheint umso erstaunlicher, wenn wir daran denken, in welch schrecklichen Götzendienst sie zu der Zeit gefallen waren, als Hosea von Gott berufen war, ihnen die Gedanken des HERRN in Bezug auf ihren damaligen Zustand darzulegen. Götzendienst war damals ihr charakteristischer Zustand. Und daraus sprossen, wie aus einer Wurzel, all die anderen bösen Dinge, derentwegen der Prophet sie tadeln musste.

Hosea 4,1-3

1 Hört das Wort des HERRN, ihr Kinder Israel! Denn der HERR hat einen Rechtsstreit mit den Bewohnern des Landes; denn es ist keine Wahrheit und keine Güte und keine Erkenntnis Gottes im Land. 2 Schwören und Lügen und Morden und Stehlen und Ehebrechen; sie brechen ein, und Blutschuld reiht sich an Blutschuld. 3 Darum trauert das Land und verschmachtet alles, was darin wohnt, sowohl die Tiere des Feldes als auch die Vögel des Himmels; und auch die Fische des Meeres werden weggerafft.

Weil die Wahrheit abhandengekommen war und mit ihr die Barmherzigkeit und Erkenntnis Gottes, hatte der HERR einen Rechtsstreit mit den Bewohnern des Landes. Statt Heiligkeit und Treue

Ihm gegenüber hatten Seine heiligen Augen nur Fluchen, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebruch gesehen. Der auf dem Sinai geschlossene Bund war in jeder Hinsicht gebrochen worden. Nicht eines der zehn Gebote ließen sie unangetastet. Wegen alledem muss Er in Seiner gerechten Regierung Sein Angesicht gegen ihr Angesicht wenden, so wie Er sie durch den Mund des Gesetzgebers hatte warnen lassen.

Hosea 4,4

4 Doch niemand rechte und niemand tadle! Ist doch dein Volk wie die, die mit dem Priester rechten.

Sie waren so heillos gefallen und verdorben, dass keiner in der Lage war, einen anderen zurechtzuweisen. Alle hatten Anteil an der gemeinsamen Schuld.

Obwohl der in der Wüste offenbar gewordene Sauerteig des Götzendienstes insgeheim von Ägypten und sogar von jenseits des Euphrats mitgebracht worden war (Jos 24,2³¹), konnte er ungestraft gären, bis sie völlig pervertiert waren. So wahr ist es doch: »Böser Verkehr verdirbt gute Sitten« (1Kor 15,33). Sie waren wie solche geworden, »die mit dem Priester rechten« (V. 4); d. h., sie hatten sich ständig geweigert, sich dem Willen Gottes unterzuordnen.

Die Lektion daraus ist für uns sehr ernst. Jemand sagte einmal, dass das Böse niemals aufgrund seines hohen Alters stirbt. Sünde, die unter dem Volk Gottes nicht gerichtet wird, ist wie um sich fressende Lepra oder ein Krebsgeschwür, das immer weiterarbeitet und wächst, bis als Folge die ganz Masse unbrauchbar wird.

31 Jos 24,2: »Und Josua sprach zum ganzen Volk: So spricht der HERR, der Gott Israels: Eure Väter wohnten vor alters jenseits des Stromes, Tarah, der Vater Abrahams und der Vater Nahors, und sie dienten anderen Göttern.«

Hosea 4,5-6

5 Und du wirst fallen bei Tag, und auch der Prophet wird mit dir fallen bei Nacht; und ich werde deine Mutter vertilgen.
6 Mein Volk wird vertilgt aus Mangel an Erkenntnis. Weil *du* die Erkenntnis verworfen hast, so verwerfe ich dich, dass du mir nicht mehr Priesterdienst ausübst; und du hast das Gesetz deines Gottes vergessen: So werde auch *ich* deine Kinder vergessen.

Es war nicht in erster Linie Unkenntnis, die zu Israels Sturz führte. Jedoch führte die Ablehnung des Lichts zwangsläufig in die Dunkelheit. Sie waren wie solche, die am Tag fallen. Sogar ihre Propheten handelten so. Daher mussten sie abgeschnitten werden.

»Mein Volk wird vertilgt aus Mangel an Erkenntnis« (V. 6), klagte der HERR. Jedoch war der Mangel an Erkenntnis die Konsequenz ihrer Weigerung, zuzuhören. Er hatte ihnen Seine Wahrheit aufgedrängt, aber sie würden nicht davon profitieren. Daher ergänzt Er: »Weil *du* die Erkenntnis verworfen hast, so verwerfe ich dich, dass du mir nicht mehr Priesterdienst ausübst; und du hast das Gesetz deines Gottes vergessen: So werde auch *ich* deine Kinder vergessen« (V. 6).

Das Licht abzulehnen führt in nie zuvor gekannte tiefe Dunkelheit und bringt den Schuldigen in empfindliche Schwierigkeiten und in die Ablehnung durch Gott.

Oft hat in der Kirchengeschichte ein ähnlicher Zustand existiert wie der, der uns hier beschrieben wird, und immer gab es das gleiche Problem. Als im 16. Jahrhundert Gott Luther aufstehen ließ, damit er mit deutlicher Stimme den Schlachtruf der Reformation erschallen lassen sollte – »Der Gerechte soll durch Glauben leben!« –, hatte die große Masse der bekennenden Kirche kein Ohr für die Botschaft und versank in noch tieferen Aberglauben und in Torheit. Später waren die Brüder Wesley und ihre Mitstreiter von Gott bestimmt, mit dem Ruf zur Buße, die toten Bekenner ihrer Zeit wachzurütteln.

Aber die meisten lehnten das Gehörte ab. Der Formalismus wurde noch formaler und der Ritualismus³² erntete verlorene Seelen.

Als zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Wahrheit über die Einheit des Leibes Christi und die Gegenwart des Heiligen Geistes wiederentdeckt worden war, wurden die Verkünder der »neuen Lehren«, wie diese fälschlicherweise genannt wurden, verhöhnt, geschmäht und verworfen. Als eine Konsequenz dessen kommt es zu immer mehr Abfall im Christentum und die Gegenwart des Heiligen Geistes ist an vielen Orten völlig unbekannt. Die Schrift wird als Gottes Offenbarung abgelehnt und auf dieselbe Stufe mit menschlichen Schriften gestellt, während Stolz und Arroganz die Gebote unserer Zeit sind. Die Worte des Herrn haben eine ernste und schreckliche Erfüllung: »Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß die Finsternis!« (Mt 6,23).

Ist der Leser einer, zu dem das Licht gekommen ist, vor dem du dich fürchtest oder dem du nicht bereit bist zu gehorchen? Denk daran: Wenn du in Übereinstimmung mit den Gedanken Gottes handelst, so wie sie dir in Gottes Wort vorgestellt werden, wird dein Weg immer heller und heller erstrahlen bis zur Tageshöhe (vgl. Spr 4,18³³). Auf der anderen Seite verhärtet es das Gewissen, wenn offenbarte Wahrheit bewusst ignoriert oder, noch schlimmer, abgelehnt wird.

Wir kennen Menschen, die in der Schrift gewisse Wahrheiten kennengelernt hatten, die sie, sofern sie danach gehandelt hätten, von weltlichen Wegen und weltlichen religiösen Verbindungen befreit und ihnen die Freiheit gegeben hätten, zu dem Verworfenen zu gehen und Seine Schmach zu tragen (Hebr 13,13³⁴). Sie zögerten, da sie irdischen Verlust fürchteten oder aufgrund vorhersehbarer

32 Eine Strömung in der anglikanischen Kirche, die katholisch-liturgische Elemente wieder in den Gottesdienst integrieren wollte. Anm. d. Hrsg.

33 Spr 4,18: »Aber der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, das stets heller leuchtet bis zur Tageshöhe.«

34 Hebr 13,13: »Deshalb lasst uns zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, seine Schmach tragend.«

Schwierigkeiten in der Familie. Während sie einen leichteren Weg suchten als den, der ihnen in der Schrift aufgezeigt wurde, diskutierten sie ihr Gewissen weg und löschten den Geist Gottes aus. Betrachte das traurige Ergebnis! Geistlicher Kraft und ihrer eigenen Stärke beraubt, wurden ihnen die Wahrheiten, die sie einst genossen hatten, zu toten Buchstaben. Ihre Gewissen sind verhärtet und sie sind nicht länger ein Zeugnis für Gott. Vergeblich mögen sie über Opfer reden und sich bemühen, solche auf irgendeine Weise zu bringen, doch diese Einstellung wird nicht von dem akzeptiert werden, der gesagt hat: »Gehorchen ist besser als Schlachtopfer, Aufmerken besser als das Fett der Widder« (1Sam 15,22).

Hosea 4,7-11

7 Je zahlreicher sie geworden sind, desto mehr haben sie gegen mich gesündigt. Ich werde ihre Herrlichkeit in Schande verwandeln. 8 Sie essen die Sünde meines Volkes und verlangen nach seiner Ungerechtigkeit. 9 Und wie das Volk, so wird der Priester sein, und ich werde ihre Wege an ihnen heimsuchen und ihnen ihre Handlungen vergelten; 10 und sie werden essen und nicht satt werden. Sie treiben Hurerei, aber sie werden sich nicht ausbreiten; denn sie haben es aufgegeben, auf den HERRN ZU achten. 11 Hurerei, Wein und Most nehmen den Verstand weg.

Möge Israels bewegte Vergangenheit eine sehr ernste Warnung für uns sein, dass wir der Wahrheit nicht widerstehen: »Je zahlreicher sie geworden sind, desto mehr haben sie gegen mich gesündigt. Ich werde ihre Herrlichkeit in Schande verwandeln« (V. 7). Wohlstand hatte ihre Herzen nicht zu Gott gewandt, stattdessen geschah genau das Gegenteil. So musste Er mit ihnen entsprechend ihren Werken handeln.

Während sie sich an ihrer Ungerechtigkeit erfreuen und Gottes Wort ignorieren, muss Er sie aufgeben, um sie zerschlagen zu lassen.

Priester und Volk sollen gemeinsam leiden. Ihren selbstgefälligen Weg gehend, sollen sie auf ihre Kosten lernen, dass ohne Ihn nichts Erfüllendes zu finden ist. Ihre unheiligen Wege rauben ihnen »den Verstand« (V. 11) und sie sollen straucheln und fallen, »denn sie haben es aufgegeben, auf den HERRN ZU achten« (V. 10).

Hosea 4,12-15

12 Mein Volk befragt sein Holz, und sein Stab tut es ihm kund; denn der Geist der Hurerei hat es irregeführt, und durch Hurerei verlassen sie ihren Gott. 13 Sie opfern auf den Gipfeln der Berge und räuchern auf den Hügeln, unter Eiche und Pappel und Terebinthe, weil ihr Schatten gut ist; darum huren eure Töchter und treiben eure Schwiegertöchter Ehebruch. 14 Ich werde es an euren Töchtern nicht heimsuchen, dass sie huren, und an euren Schwiegertöchtern, dass sie Ehebruch treiben; denn sie selbst gehen mit den Huren beiseite und opfern mit den Geweihten; und das Volk, das keinen Verstand hat, kommt zu Fall. 15 Wenn du hurst, Israel, so mache sich Juda nicht schuldig! Und kommt nicht nach Gilgal und zieht nicht hinauf nach Beth-Awen und schwört nicht: So wahr der HERR lebt!

Sie waren bereit, ihre Götzen um Rat zu fragen, aber sie waren zu stolz und eigenständig, um sich Ihm zuzuwenden, dem sie jeden Segen zu verdanken hatten! Es ist oft aufgefallen, dass, wenn Menschen sich von Gott abwenden, sie es mit selbstauferlegten Ritualen und abergläubischen Bräuchen sehr genau nehmen. Hingegen finden sie es mühsam, der Stimme des Herrn zu gehorchen.

Das Gleiche gilt für Leichtgläubigkeit und echten Glauben. Wem es schwerfällt, den einfachsten Aussagen der Heiligen Schrift Vertrauen zu schenken, kann gleichzeitig mit großer Leichtigkeit die merkwürdigsten Hypothesen und Ideen ungläubiger Theoretiker akzeptieren. So war es auch mit Israel zu jener Zeit. Nichts

von dem, was ihre falschen Götter von ihnen verlangten, war zu viel für sie. Das Gesetz des Herrn konnten sie jedoch nicht abstreifen.

*Daher*³⁵ sagte Er, dessen Gebote sie so offen übertreten hatten, dass das Volk, das keinen Verstand hat, zu Fall kommt (V. 14). Diese Dinge gehören zu jenen, die »zu unserer Ermahnung« geschrieben worden sind (1Kor 10,11³⁶). Mögen wir die Gnade bekommen, daraus zu *lernen* und entsprechend zu handeln. Das war es, wozu der Prophet Juda drängen wollte: »Wenn du hurst, Israel, so mache sich Juda nicht schuldig!« (V. 15). Leider finden wir das südliche Königreich später in einem ähnlichen Abfall.

Hosea 4,16-19

16 Denn Israel ist widerspenstig geworden wie eine widerspenstige Kuh; nun wird der HERR sie weiden wie ein Lamm in weitem Raum. 17 Ephraim ist mit Götzen verbündet; lass ihn gewähren! 18 Ihr Zechgelage ist ausgeartet; der Hurerei geben sie sich hin; leidenschaftlich lieben seine Fürsten die Schande. 19 Der Wind hat ihn in seine Flügel geschlossen, und sie werden beschämt werden wegen ihrer Opfer.

Weil Israel sich als völlig widerspenstig erwiesen hatte »wie eine widerspenstige Kuh« (V. 16), würde Gott sie sozusagen ihrem Schicksal überlassen. Sie sollten wie ein Lamm sein, das auf weitem Raum grasst, mit der Freiheit, zu tun, was immer sie wollten, jedoch mit der Gewissheit, dass das Gericht kommen wird. Denn obwohl sie dachten, dass sie sich vergnügen würden, waren sie wie

35 In der King-James-Übersetzung heißt es: »Therefore the people that doth not understand shall fall.« »Daher soll das Volk ... zu Fall kommen.« Anm. d. Hrsg.

36 1Kor 10,11: »Alle diese Dinge aber widerfuhren jenen als Vorbilder und sind geschrieben worden zu unserer Ermahnung, auf die das Ende der Zeitalter gekommen ist.«

Lämmer, die zur Schlachtung gemästet wurden. Das Wort war nicht mehr mit ihnen: »Ephraim ist mit Götzen verbündet; lass ihn gewähren!« (V. 17).

Es gibt nichts Ernsteres. Und das, obwohl Gott alle erdenklichen Mittel zu ihrer Wiederherstellung ausgeschöpft hatte bis auf eine Ausnahme: dass Er sie aufgibt, damit sie durch *bittere Erfahrung* das lernen, was sie sich auf keine andere Weise zu Herzen nehmen würden. Im Neuen Testament wird das beschrieben mit den Worten: »Ein solcher werde dem Satan überliefert zum Verderben des Fleisches, damit der Geist errettet werde am Tag des Herrn Jesus« (1Kor 5,5).

Wenn eine Seele sich als völlig dickköpfig und stur erweist, sagt Gott oftmals über sie wie über Israel: »Er hat sich mit seinen Götzen verbündet.« Weiterer Tadel oder brüderliche Korrektur nützen nichts. Lass ihn einfach in Ruhe, bis er in Satans Sieb lernt, wie weit er sich von Gott entfernt hat und wie tief er gefallen ist.

Bedenke: Wenn Gott so mit einer Seele handelt, geschieht das nur, nachdem alle anderen Mittel versagt haben, den Umherstreifenden wiederherzustellen. Das geschah nur, wenn Er mit Seiner Geduld am Ende war, wie als Er Ephraim aufgab. Von Anfang an hatte Er sie ertragen, ihnen gedient, sie geläutert, ersucht und gezüchtigt; doch alles vergebens. Sie gingen ihren eigenen Weg. Da Er sie zu sehr liebt, um sie für immer aufzugeben, sagt Er zuletzt: »Lass ihn gewähren« (V. 17). Jetzt sind sie an dem Punkt, an dem sie durch negative Erfahrungen die Konsequenz dafür spüren sollen, dass sie sich in ihren Herzen von Ihm abgewandt hatten. Sie sollen ihrer Herzenslust überlassen bleiben, bis sie »beschämt werden wegen ihrer Opfer!« (V. 19).

Wie tief ist die Liebe, die durch all diese traurigen Schilderungen hindurchscheint. Wie liebevoll die Gnade, die bis zum Ende darin ausharrt, solche Unwürdigen wiederherzustellen, die es niemals verdienen würden!

Das gilt auch für uns. Es ist so kostbar, zu wissen, dass Gottes Gnade unveränderlich ist. Sofern wir errettet sind durch das Blut

Christi, sind wir der Gegenstand Seiner »Treue und nachsichtigen Liebe, die sich niemals abwendet«³⁷.

Sicherlich sollte nichts einen größeren Einfluss auf unsere Wege haben als die Tatsache, dass unser Eigensinn niemals *Seine* Liebe auslöschen kann. Keine Veränderung in uns führt zu einer entsprechenden Veränderung in Ihm. Darum werden wir ermahnt: »Betäubt nicht den Heiligen Geist Gottes, durch den ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung« (Eph 4,30).

Es ist nicht so, dass wir Ihn betrüben könnten und Er uns daraufhin *verlässt*, wie manche Gläubige fälschlicherweise annehmen. In dem Fall hätten die Worte etwas Bedrohliches, anstatt dass sie eine Ermahnung für jedes Kind Gottes sind, die uns mit der Kraft einer so zarten Bitte berührt. Wie niederträchtig die Seele, die aus so einer unfassbaren Liebe einen Vorteil schlagen will, indem sie den eigenen Neigungen folgt, und das trotz des Geistes der Gnade!

³⁷ Aus dem Lied *Our God Is Light: and Though We Go*; Mary Bowley (1813–1856). Anm. d. Hrsg.

Kapitel 5

Ich werde mich verbergen

Dieses Kapitel zeugt davon, wie Gott die Gewissen der Menschen zu allen Zeiten zu erreichen versucht, was wir auch in unserer gegenwärtigen liberalen Zeit zu Herzen nehmen sollten. Es kann sein, dass das Kapitel Teil einer einzigen Abhandlung ist, zu der das vorherige Kapitel die Einleitung und der restliche Teil des Buches die Fortsetzung bildet. Oder die verschiedenen Abschnitte wurden zu verschiedenen Zeitspannen verfasst, je nachdem wie der Prophet von Gott geleitet wurde, sie niederzuschreiben. In jedem Fall ist der moralische Wert derselbe und das Ziel ist durchweg das gleiche, nämlich die abtrünnigen Menschen wieder in die Gegenwart Gottes zu bringen, damit sie in ihrer Seele wiederhergestellt werden und sie die Süße der Gemeinschaft mit dem Ewigen schmecken.

Hosea 5,1-4

1 Hört dies, ihr Priester, und hört zu, Haus Israel! Und ihr, Haus des Königs, nehmt zu Ohren! Denn euch gilt das Gericht; denn ihr seid eine Schlinge in Mizpa geworden und ein ausgebreitetes Netz auf dem Tabor; 2 und das Verderben haben die Abtrünnigen weit getrieben. Ich aber werde sie alle züchtigen. 3 Ich kenne Ephraim wohl, und Israel ist nicht vor mir verborgen; denn nun hast du Hurerei getrieben, Ephraim, Israel hat sich verunreinigt. 4 Ihre Handlungen gestatten ihnen nicht, zu ihrem Gott umzukehren; denn der Geist der Hurerei ist in ihrem Innern, und den HERRN kennen sie nicht.

Priester, Volk und das Haus des Königs werden gleichermaßen in Vers 1 angesprochen, und ihnen wird gesagt, dass das Gericht bevorsteht. Es hatte noch nicht begonnen, aber ein Engel des Zorns hatte sich ihnen mit gezogenem Schwert zugewandt. Nur Buße allein würde bewirken, dass das Schwert wieder in die Scheide gesteckt werden würde.

Vergebens waren sie von Ihm getadelt worden, für dessen Augen alles bloß und aufgedeckt ist. Ihre Schuld stand immer vor Ihm. Aber obwohl Er so lange versucht hatte, sie wiederherzustellen, weigerten sie sich beständig, sodass »ihre Handlungen« ihnen nicht gestattet, zu Gott umzukehren (V. 4). Ein böartiger »Geist der Hurerei« schien sie zu besitzen und sie erkennen den HERRN nicht.

Hosea 5,5

5 Und der Stolz Israels zeugt ihm ins Angesicht, und Israel und Ephraim werden fallen durch ihre Ungerechtigkeit; auch Juda fällt mit ihnen.

Das war jedoch nicht das Schlimmste. Trotz ihres elenden Zustandes waren sie aufgeblasen vor Stolz: »Der Stolz Israels zeugt ihm ins Angesicht.« Deshalb mussten sie erniedrigt werden: »Israel und Ephraim werden fallen durch ihre Ungerechtigkeit; auch Juda fällt mit ihnen.« Unfähig, von der Sünde ihrer Schwester Israel zu lernen, musste Juda den gleichen Weg gehen. So musste auch Juda von Gott durch Gericht aus dem Land vertrieben werden.

Hosea 5,6

6 Mit ihrem Kleinvieh und mit ihren Rindern werden sie hingehen, um den HERRN zu suchen, und werden ihn nicht finden: Er hat sich ihnen entzogen.

Das Urteil »Lo-Ammi« (Nicht-mein-Volk), das auf das erste Kapitel verweist, kann nicht zurückgenommen werden. Selbst wenn es so scheinen sollte, dass sie ein Verlangen nach Gott haben sollten, sie werden Ihn nicht finden. Denn sie hatten Erkenntnis gehasst und all Seinen Tadel missachtet.

Wenn Menschen das Licht ablehnen, wird das Licht zurückgezogen und die Menschen werden in richtender Dunkelheit zurückgelassen. So lesen wir hier: »Mit ihrem Kleinvieh und mit ihren Rindern werden sie hingehen« um zu opfern, »um den HERRN zu suchen, und werden ihn nicht finden: Er hat sich ihnen entzogen.« Dann sollen sich die Worte erfüllen, die viele Jahre zuvor durch Mose gesagt wurden: »Ich will mein Angesicht vor ihnen verbergen, will sehen, was ihr Ende sein wird; denn ein Geschlecht voll Verkehrtheit sind sie, Kinder, in denen keine Treue ist« (5Mo 32,20).

Beachten wir: Gott würde sie nicht für immer vergessen noch sollten sie endgültig aus Seiner Gegenwart vertrieben werden. Aber Er würde sich von ihnen zurückziehen und sie einer geistlichen Hungersnot und Verwüstung überlassen, bis sie ihren wahren Zustand erkennen und vor Ihm anerkennen.

In der gegenwärtigen Heilszeit der Gnade gibt es Beispiele für ein ähnliches Handeln. Der Herr handelt zum Beispiel so mit den Gadarenern. Weil sie ihren eigenen Weg gehen wollten, verließ Er sie für eine Weile (Lk 8,26-37), aber bei Seiner Rückkehr hießen sie Ihn willkommen (Lk 8,40³⁸).

Und tatsächlich ist dies auch ein Bild davon, wie Er bei Seinem ersten Kommen abgelehnt wurde, zeigt aber auch auf den Tag, wenn Er in Herrlichkeit wiederkommen und willkommen geheißen wird mit dem Ausruf: »Gesegnet sei, der da kommt im Namen des HERRN« (Ps 118,26; Mt 23,39³⁹). All das geschieht in vollständiger Übereinstimmung mit der Prophezeiung Hoseas.

38 Lk 8,40: »Als Jesus aber zurückkehrte, nahm ihn die Volksmenge auf, denn alle erwarteten ihn.«

39 Mt 23,39: »Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an *nicht* sehen, bis ihr sprecht: ›Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!‹«

Hosea 5,7

7 Sie haben treulos gegen den HERRN gehandelt, denn sie haben fremde Kinder gezeugt; nun wird sie der Neumond verzehren mit ihren Erbteilen.

Bis eine vollständige Buße folgt, wird Er sich nicht mehr öffentlich zu ihren Gunsten offenbaren. Sie mögen weiterhin stolz sein, fremde Kinder zeugen und über Fortschritt und Wachstum prahlen. Aber all das sind hohle und leere Worte für den Richter, der vor der Tür steht.

Hosea 5,8-14

8 Stoß in die Posaune in Gibeä, in die Trompete in Rama; ruft laut in Beth-Awen: Der Feind ist hinter dir her, Benjamin! 9 Ephraim wird zur Wüste werden am Tag der Strafe; über die Stämme Israels habe ich Gewisses verkündigt. 10 Die Fürsten von Juda sind wie diejenigen geworden, die die Grenze verrücken; über sie werde ich meinen Grimm wie Wasser ausgießen. 11 Ephraim ist bedrückt, zerschlagen vom Gericht; denn willig wandelte es nach Menschengeboten. 12 Und ich werde für Ephraim wie die Motte sein und für das Haus Juda wie der Wurmfraß. 13 Und Ephraim sah seine Krankheit und Juda sein Geschwür; und Ephraim ging nach Assyrien und sandte zum König Jareb; der aber vermag euch nicht zu heilen und wird euer Geschwür nicht vertreiben. 14 Denn ich werde für Ephraim wie ein Löwe sein und für das Haus Juda wie ein junger Löwe. Ich, ich werde zerreißen und davongehen; ich werde wegtragen, und niemand wird erretten.

Es scheint, als habe der Prophet in den Versen 8 bis 14 eine angreifende Armee im Blick. »Der Tag der Strafe« steht kurz davor, über Israel zu kommen. Vergeblich blasen sie in die Trompete und

versuchen sie, sich selbst zu verteidigen. Vergeblich bemühen sie sich um ein Bündnis mit Assyrien. Es ist, als würden sie sich auf ein gebrochenes Rohr stützen. Gott ist ihnen zum Feind geworden, und Er ist es, mit dem sie es zu tun haben. Sowohl gegenüber Ephraim als auch gegenüber Juda wird Er als ein reißender Löwe auftreten, von dessen Macht sie niemand erretten kann.

Hosea 5,15

15 Ich werde davongehen, an meinen Ort zurückkehren, bis sie sich schuldig bekennen und mein Angesicht suchen. In ihrer Bedrängnis werden sie mich eifrig suchen.

An dieser Stelle sei angemerkt, dass Gott in alledem weiterhin danach strebt, sie zu segnen. So sagt Er: »Ich werde davongehen, an meinen Ort zurückkehren, bis sie sich schuldig bekennen und mein Angesicht suchen. In ihrer Bedrängnis werden sie mich eifrig suchen.« Wie deutlich ist hier zu erkennen, dass der Geist Christi durch den Propheten spricht. Als der Herr Jesus sich selbst präsentierte, herrschten die gleichen Zustände, die auch für die Tage Hoseas charakteristisch waren.

Es stimmt, Götzendienst war abgeschafft worden; aber Stolz, Arroganz und Eigenwille gab es zur Genüge. Folglich kam Er »in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an« (Joh 1,11). Daher musste Er sagen: »Ich will wieder an meinen Ort gehen« (V. 15 nach King-James-Übersetzung). Wenn sie hier keinen Platz für Ihn hatten, so hatte der Vater doch einen Platz für Ihn auf Seinem Thron. So verließ Er ihr Haus öde und stieg hinauf in die Höhe, wo Er wartet, bis sie ihre Vergehen eingestehen. Die große Drangsal – die Zeit der Drangsal für Jakob – wird dazu führen, dass ein Überrest Gottes Angesicht mit reumütigem Herzen sucht. Dann wird Er sich nicht länger verbergen, sondern als ihr Erlöser in offener Herrlichkeit erscheinen.

Kapitel 6

Was soll ich dir tun?

Die einleitenden Verse 1 bis 3 schließen direkt an das an, was wir am Ende von Kapitel 5 betrachtet haben. Der restliche Teil des Kapitels ist ein weiterer Appell an das Gewissen von Ephraim und Juda.

Hosea 6,1-3

Es gibt wohl nichts Passenderes als die Aussage der ersten drei Verse auf den Lippen des wiederhergestellten Überrestes an dem kommenden Tag der Macht dessen, dessen Angesicht sich so lange vor ihnen verborgen hatte:

1 Kommt und lasst uns zu dem HERRN umkehren; denn *er* hat zerrissen und wird uns heilen, *er* hat geschlagen und wird uns verbinden. 2 Er wird uns nach zwei Tagen wieder beleben, am dritten Tag uns aufrichten; und so werden wir vor seinem Angesicht leben. 3 So lasst uns den HERRN erkennen, ja, lasst uns nach seiner Erkenntnis trachten! Sein Hervortreten ist sicher wie die Morgendämmerung; und er wird für uns kommen wie der Regen, wie der Spätregen die Erde benetzt.

Es ist der Ruf des zurückgekehrten Überrestes, der den HERRN im rauchenden Schmelztiigel der Drangsalszeit kennengelernt hat. Nun fragt er nach dem Weg nach Zion und kehrt mit geläutertem Geist zu dem Einen zurück, den er so lange verschmäht hatte. Die

Erweckung in Sacharja 12 steht in enger Verbindung mit dem, was wir hier vor uns haben.

Wie Noomi im Buch Ruth stellen sie fest, dass Er es ist, der sie zerrissen und geschlagen hatte; aber der Glaube rechnet mit Ihm, dass Er heilen und wiederaufrichten wird. Nach zwei Tagen des ernsthaften Appells an ihr Gewissen, der zu offensichtlicher Buße führt, erneuert Er sie am dritten Tag; das entspricht dem Tag, an dem das Wasser der Absonderung auf den unreinen Mann gesprengt wurde, damit er am siebten Tag für rein erklärt wurde (vgl. 4Mo 19,16-19⁴⁰).

Folglich werden die, die einst von den Toten abgelehnt worden waren, vor Seinem Angesicht leben. Wenn Er – wie Regen auf das Gras – in Herrlichkeit herabkommt, werden sie Belebung und Segen erfahren und in dem kommenden Zeitalter in Seinem Königreich täglich in Seiner Erkenntnis wachsen.

Dann werden sie »voller Willigkeit sein am Tag seiner Macht« (Ps 110,3). Doch von diesem glücklichen Zustand waren sie noch sehr weit entfernt, als der Prophet Hosea zu ihnen gesandt wurde. Das wunderbare Bild vom Tausendjährigen Reich wird ihnen nur für einen kurzen Augenblick vorgestellt, bevor der Geist Gottes sich wegen des erbärmlichen Zustandes, in den sie gefallen waren, weiter mit ihnen beschäftigt und sie liebevoll anfleht, von ihren bösen Wegen abzulassen.

40 4Mo 19,16-19: »Und jeder, der auf freiem Feld einen mit dem Schwert Erschlagenen oder einen Gestorbenen oder das Gebein eines Menschen oder ein Grab berührt, wird sieben Tage unrein sein. Und man soll für den Unreinen vom Staub des zur Entsündigung Verbrannten nehmen und lebendiges Wasser darauf tun in ein Gefäß; und ein reiner Mann soll Ysop nehmen und ihn in das Wasser tauchen und soll auf das Zelt und auf alle Geräte und auf die Personen sprengen, die dort sind, und auf den, der das Gebein oder den Erschlagenen oder den Gestorbenen oder das Grab berührt hat. Und zwar soll der Reine auf den Unreinen sprengen am dritten Tag und am siebten Tag und ihn am siebten Tag entsündigen; und er soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden, und am Abend wird er rein sein.«